



Bericht

der Landesregierung - Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa
und Verbraucherschutz

Bildungsoffensive zur Verbraucherbildung

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlass für den Bericht	3
2	Zielsetzung der Bildungsoffensive	3
3	Stand der Konzeptentwicklung für die BiLEV	6
3.1	Kooperation zwischen dem MLLEV und der Europa-Universität Flensburg (EUF)	6
3.2	Grundlagen für die Konzeptentwicklung durch die EUF	7
3.3	Mehrwert für die Schulen	9
3.4	Mehrwert für die beteiligten Betriebe	9
3.5	Mehrwert für das Akteursnetzwerk	10
3.6	Innovationsgehalt	10
3.7	Wissenschaftlichkeit und Forschungsgehalt der BiLEV	11
4	Begleitung der BiLEV durch ein Netzwerk von Akteuren	11
5	Berücksichtigung bestehender Maßnahmen und Projekte	13
5.1	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	13
5.2	Projekte an den Zukunftsschulen	14
5.3	Kreisfachberatungen	15
5.4	MINT-Projekt	15
5.5	EU-Schulprogramm Obst, Gemüse und Milch	15
5.6	Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“	16
6	Start und Ausblick	16

1 Anlass für den Bericht

Der Landtag hat sich in seiner Sitzung am 24. November 2022 mit einem Antrag der Fraktionen von CDU und Bündnis90/Die Grünen zur „Bildungsoffensive zur Verbraucherbildung“ befasst (Drucksache 20/258) und mit großer Mehrheit folgenden Beschluss gefasst:

„Der Landtag bittet die Landesregierung, ein Konzept für eine Bildungsoffensive für Schülerinnen und Schüler zur Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung im Ernährungsbereich an Schulen bis zum 1. Quartal 2023 vorzulegen. Damit soll die Verbindung zwischen Verbraucherinnen- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Ernährung gestärkt werden.

Dabei sollen die bereits bestehenden Projekte an den Zukunftsschulen, das Schulobstprogramm, das Projekt Schulklassen auf dem Bauernhof und die Initiativen aus dem Projekt Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden. Auch andere außerschulische Lernorte mit Bezug zum Ernährungsbereich sollen in Betracht gezogen werden. Best-Practice Beispiele sollen sichtbar werden und als Vorbild dienen.“

Der Bericht zum Konzept für die Bildungsoffensive und zum Stand der Umsetzung wird nunmehr vorgelegt.

2 Zielsetzung der Bildungsoffensive

Mit der Beschlussfassung des Landtags zum Antrag in der Drucksache 20/258 wird eine wichtige Initiative der Landesregierung unterstützt. Das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) setzt in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) die Bildungsoffensive „Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz“ (BiLEV) um. Die Konzeptentwicklung und Pilotphase findet im ersten Halbjahr 2023 statt.

Wichtiges Anliegen bei dieser Initiative ist die Stärkung der Verbraucherbildung insbesondere bei jungen Menschen an den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II). Folgende Überlegungen lagen dabei zugrunde: Die Landwirtschaft ist im

ländlichen Raum Schleswig-Holsteins ein starker wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Motor. Die Landwirtschaft befindet sich in einem stetigen Wandel und geht aktiv neue Herausforderungen an, zum Beispiel in den Bereichen Tierwohl, klimagerechtes Wirtschaften und Digitalisierung. Verbraucherinnen und Verbraucher haben heute vielfach nur ein unscharfes Bild davon, wie moderne Landwirtschaft „funktioniert“ und wie gesunde Lebensmittel produziert werden. Leider ist dieses Bild bei einigen Menschen auch negativ besetzt.

Hier setzt die BiLEV an. In dem Themen-Dreieck von „Landwirtschaft“, „Ernährung“ und „Verbraucherschutz“ sollen durch spezifische Bildungsmaßnahmen Wissen vermittelt werden und Handlungskompetenzen erworben werden können. Es geht darum, die bestehenden Zusammenhänge zwischen diesen Themenbereichen gerade für junge Menschen verständlich und konkret erfahrbar zu machen. Das Wissen zu der Produktion von Nahrungsmitteln soll vertieft werden, insbesondere auch in Bezug auf die regionalen Produkte und deren Bedeutung. Zudem soll der Wert von Lebensmitteln deutlich gemacht werden, auch im Hinblick auf eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise. Damit kann zugleich auch ein wichtiger Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung geleistet werden. Die Lernenden sollen in die Lage versetzt werden, mündige Entscheidungen als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich ihrer Ernährungsweise und ihres Konsumverhaltens, in Kenntnis der Wirkung auf Produktion, Verarbeitung und Vermarktung, treffen zu können.

Ein weiteres Anliegen der BiLEV ist es, die Bedeutung der hiesigen Landwirtschaft transparent herauszustellen, um die Akzeptanz und Wertschätzung für die Landwirtschaft und die in ihr arbeitenden Landwirtinnen und Landwirte zu verbessern.

Bei der Umsetzung dieser Initiative muss nicht völlig neu begonnen werden, sondern es können und sollen die Erkenntnisse und Erfahrungen aus bestehenden Projekten berücksichtigt werden, so wie es auch im o. g. Beschluss des Landtags angeregt wird.

Diese Bildungsoffensive unter Federführung des MLLEV wird durch eine enge Partnerschaft mit dem MBWFK getragen. Die Themenvielfalt und die landesweite, dezentrale Umsetzung garantiert ein fest etabliertes Netzwerk kompetenter Akteurinnen und Akteure (s. hierzu auch Kapitel 4).

Das Konzept der BiLEV basiert auf folgenden Eckpunkten:

- Es werden spezifische Bildungsangebote an authentischen Lernorten für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II entwickelt und offensiv an die Schulen herangetragen. Dabei erfolgt eine Orientierung an den Lerninhalten dieser Klassenstufen mit möglichst **fächerverbindendem** Ansatz bzw. in Ergänzung zum Unterrichtsfach Verbraucherbildung. Die entwickelten Bildungsangebote werden einen zielgruppengerechten, besonderen Qualitätsanspruch erfüllen. Der Bildungskatalog wird so aufgebaut, dass er für Schulen ohne großen organisatorischen Aufwand nutzbar wird.
- Zur Qualitätssicherung des Bildungsangebotes sollen sowohl die anbietenden Betriebe als auch die Lehrkräfte passgenaue Qualifizierungsangebote erhalten.

Die BiLEV soll in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden, damit sie in zunehmendem Umfang von Lehrkräften mit ihren Schulklassen genutzt werden kann und auch dem Akteursnetzwerk im ländlichen Raum zugutekommt.

3 Stand der Konzeptentwicklung für die BiLEV

Ziel der vom MLLEV ins Leben gerufenen BiLEV ist die Erstellung eines Katalogs mit landesweit nutzbaren Bildungsangeboten mit möglichst fächerübergreifendem Ansatz für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II. Angestrebt sind qualitativ hochwertige Angebote, die auf die jeweilige Zielgruppe genau zugeschnitten sind. Für die Konzeptentwicklung und das Projektmanagement bei der Umsetzung wurde mit der Europa-Universität Flensburg (EUF) ein Partner mit hoher Expertise im Bereich der Bildung für die BiLEV gewonnen.

3.1 Kooperation zwischen dem MLLEV und der Europa-Universität Flensburg (EUF)

Die Zusammenarbeit zwischen dem MLLEV und der EUF und die Aufgabenverteilung zwischen den Partnern ist mit einem Kooperationsvertrag zunächst für zwei Jahre festgeschrieben worden. Darin bekräftigen die Vertragspartner das gemeinsame Ziel der Entwicklung und der Didaktisierung von Bildungsangeboten an außerschulischen Lernorten (beispielsweise in landwirtschaftlichen Betrieben, in Betrieben der Weiterverarbeitung, etc.) unter Einbringung verschiedener Fachkompetenzen. Ein weiteres Ziel ist die Qualifizierung der Bildungsanbieterinnen und Bildungsanbieter an den außerschulischen Lernorten sowie der Lehrkräfte.

Im Vordergrund dieses umfassenden Bildungsangebotes steht der Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler. Die Zusammenarbeit mit der EUF verfolgt auch das gemeinsame Ziel einer wissenschaftlichen Begleitung der Bildungsoffensive. Zum einen um den gewünschten hohen Standard der BiLEV zu ermöglichen und sicherzustellen. Und zum anderen um aus der Bildungsoffensive Forschungserkenntnisse ziehen zu können. Die entsprechenden fachwissenschaftlichen Kompetenzen sind bei der EUF als landeseigene staatliche Hochschule vorhanden.

Die EUF wird im Rahmen der Kooperation die folgenden Aktivitäten durchführen:

- Sie entwickelt in Zusammenarbeit mit den Fachreferaten des MLLEV Konzepte für außerschulische Lernorte zur Vermittlung der angestrebten schulischen Lerninhalte, zur Qualifizierung von Lehrkräften und zur Qualifizierung von Anbieterinnen und Anbietern an den Lernorten. Die Didaktisierung der themenspezifischen

Lerninhalte für die beteiligten Betriebe bildet einen besonderen Aufgabenschwerpunkt. Die EUF unterstützt ferner die Einbindung von Schulen und des IQSH in das Projekt.

- Die EUF nimmt die Stellung eines Projektmanagements auf der Umsetzungsebene der Bildungsoffensive ein, in welcher sie in Zusammenarbeit mit den Fachreferaten des MLLEV unter anderem die Bildungsangebote der Akteurinnen und Akteure im Netzwerk sammelt, diese clustert und die Akteurinnen und Akteure für die übergeordnete Konzeption von themenspezifischen Angeboten einbindet. Sie sichtet die Bildungsangebote und gibt bildungsfachwissenschaftliche und inhaltliche Hinweise zur passenden Ausrichtung auf die Ziele der BiLEV. Die EUF wird zudem auch eine Begleitung von Lernortbesuchen und die Sensibilisierung von Bildungsanbieterinnen und –anbietern mit Blick auf die anspruchsvolle Zielgruppe der Sekundarstufe I und II wahrnehmen.
- Die EUF erstellt einen Katalog der Bildungsangebote zunächst erstmals für das Schuljahr 2023/2024. Die EUF wird ergänzendes didaktisches Begleitmaterial konzipieren, dieses testen und weiterentwickeln.
- Im Rahmen ihrer Mitwirkung nimmt die EUF laufend eine Evaluation der Umsetzung und Wirkung der BiLEV vor. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bringt die EUF direkt in die Weiterentwicklung ein. Eine Gesamtevaluation der ersten Phase der BiLEV (2022 – 2024) ist vorgesehen.

3.2 Grundlagen für die Konzeptentwicklung durch die EUF

Die BiLEV hat sich zum Ziel gesetzt, Kooperations- und Bildungsformate für junge Menschen anhand der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln zu entwickeln. Die Lernenden werden praxis- und realitätsorientiert an die Agrar- und Ernährungswirtschaft herangeführt und bauen wissens- und handlungsbasierte Kompetenzen auf. Diese Kompetenzen liegen entlang der Bildungskette des lebenslangen Lernens im Bereich der Verbraucherbildung und Alltagskultur, dem wissenschaftsbasierten Allgemeinwissen und im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Ein ebenso wichtiges Anliegen ist es, die gesellschaftsgebundene Teilhabe zu stärken, indem junge Menschen die landwirtschaftlichen und lebensmittelwirtschaftlichen Betriebe als eine wichtige Akteursgruppe für eine gelingende Transformation und Zukunftsgestaltung

regional und global erkennen. Die Innovationskraft in Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, u. a. in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Gesundheit, eröffnet bildungsrelevante Themen, die in einer engen Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben konstruktiv wissens- und handlungsbasiert aufbereitet werden können. Sie werden didaktisch passgenau bei Lernenden der Sekundarstufen I und II in den Schulunterricht eingebunden. Hierbei ermöglicht die Bildungsinitiative sowohl diskursive Spannungsfelder, z. B. zwischen konventioneller und biologischer Landwirtschaft oder Tierproduktion versus vegetarische Ernährungsformen, zu diskutieren, als auch lineare Herstellungsprozesse von Lebensmitteln zu veranschaulichen oder naturwissenschaftlich-technische Phänomene (Energiegewinnung durch Biogas) direkt in den Unterricht einzubauen und die Relevanz und Anschaulichkeit theoretischer Inhalte zu erhöhen. Der multiperspektivische Zugang der Landwirtschaft und Ernährung lässt eine Vielzahl von Themen zu, die für den schulischen Unterricht geeignet sind (Abb. 1).



Abb. 1 Landwirtschaft & Ernährung als ein multiperspektivisches Themenfeld

3.3 Mehrwert für die Schulen

- Ein Bildungskatalog verbindet die Angebote der Betriebe und des Akteursnetzwerks mit den dazu gehörigen Bildungskonzepten. Das Lernprogramm soll landesweit dezentral und leicht zugänglich (einfache direkte Buchung) für Schulen nutzbar sein.
- Schulen können die entwickelten Konzepte nutzen, um die betrieblichen Lernorte in den regulären Schulalltag und in die dazugehörigen Lehrpläne und schulinternen Fachcurricula einzubauen. Vor allem an den Gemeinschaftsschulen, an denen das eigenständige Unterrichtsfach Verbraucherbildung vorgesehen ist, können die Angebote eine sehr gute Ergänzung des Unterrichts gem. Fachanforderungen sein.
- Lehrkräfte erhalten qualitativ überprüfte und in der Umsetzung evaluierte Lehr-Lern-Materialien und didaktische Konzepte zur Einbindung von außerschulischen Lernorten in den Fachunterricht. Die zu entwickelnden Formate sollen systematisch und evaluiert für Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt werden, damit jede Schule in jedem Teil des Landes auf diese zurückgreifen und diese mit einem betrieblichen Praxispartner und ggf. mit Unterstützung vom Akteursnetzwerk durchführen kann.
- Fächerbezogene als auch fächerübergreifende Konzepte sowie Projektwochen werden konzipiert.
- Jedes Format bietet schulische Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung an einem betrieblichen Lernort.
- Die Konzepte sind einzelbetriebsunabhängig und können landesweit mit geeigneten Betrieben der Nahregion umgesetzt werden.
- Die Konzepte stellen vollständige Beispiele zur Umsetzung, allgemeine Regeln zum Einbezug von außerschulischen Lernorten und die Möglichkeit zur eigenen Anpassung und Umgestaltung zur Verfügung.
- Die Konzepte sind altersgemäß und lernniveau-differenziert.

3.4 Mehrwert für die beteiligten Betriebe

- Die beteiligten Betriebe schaffen Schülerinnen und Schülern aus Schleswig-Holstein wieder einen persönlichen Zugang zur Landwirtschaft und zur Herstellung

von Lebensmitteln und wirken damit Fehlinformationen durch Unwissenheit und Entfremdung entgegen.

- Die Besonderheit dieser BiLEV ist es, dass die durchführenden Betriebe Unterstützung erhalten, wie sie einen betrieblichen Arbeitsort zu einem didaktisierten Lernort umgestalten und so eine hohe Passung für die jeweilige Zielgruppe erreichen können. Durch dieses Zusammenspiel mit den schulischen Materialien und Konzepten wird ein ganzheitlich interdisziplinäres Lern-Setting entstehen, welches die erwünschten Kompetenzen erzeugt.
- Betriebe unterstützen Lehrkräfte bei der Praxisorientierung theoretischer Lerninhalte und verhelfen langfristig der gesamten Branche zu einer über Bildung und Fachwissen erzeugten realistischen Wahrnehmung in der Gesellschaft.
- Regionale Lebensmittel und Betriebe gelangen in den positiven Fokus von Verbraucherinnen und Verbrauchern.

3.5 Mehrwert für das Akteursnetzwerk

- Stärkung des Ehrenamtes
- Neue Aktionsplattform für Vereine und Institutionen
- Steigerung des Bekanntheitsgrades von Verbänden und ihren Angeboten bei Jugendlichen
- Netzwerkaufbau, -vertiefung und -austausch
- Zugang zu neuen Zielgruppen und Verbesserung der Erreichbarkeit

3.6 Innovationsgehalt

- Akteursübergreifende Kooperationsformate zwischen Betrieben moderner Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung/-produktion, Akteursnetzwerk und weiteren Betrieben in einer ungewöhnlichen Breite und Vielfalt
- Interdisziplinarität durch die Unternehmen und Betriebe entlang der Wertschöpfungskette verbunden mit Verbänden, Bildungsinstitutionen, Politik und Gesellschaft
- Partizipativ-evaluatorische Konzeptentwicklung: durch die aktive Mitwirkung der Beteiligten an der Konzeptentwicklung, Testung und Überarbeitung

- Abbildung der Transformationsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Gesundheit
- Systematische Angebotsentwicklung: Konzeptionen unabhängig vom Einzelbetrieb auf passende Lernorte im gesamten Flächenland Schleswig-Holstein übertragbar

3.7 Wissenschaftlichkeit und Forschungsgehalt der BiLEV

Die BiLEV ist in ihrer Ausrichtung ein in 2023 und 2024 verankertes Forschungsprojekt mit einer anschließenden nachhaltigen Implementation und Weiterverwendung. Die EUF entwickelt forschungsbasiert die notwendigen Konzepte, evaluiert sie und begleitet das Gesamtvorhaben qualitätssichernd. Sie trägt dazu bei, dass die BiLEV evidenzbasiert erfolgreich etabliert werden kann. Durch begleitende Forschung und wissenschaftliche Veröffentlichungen trägt sie zu der Verbreitung im Wissenschaftssektor bei und unterstützt die datenbasierte und qualitätsgesicherte Öffentlichkeitsarbeit. Das stattfindende Monitoring dient der Projektsteuerung und hohen Effektivität des Gesamtvorhabens.

4 Begleitung der BiLEV durch ein Netzwerk von Akteuren

Für das MLLEV ist es in Bezug auf die BiLEV ein wichtiges Anliegen, von Anfang an neben der Wissenschaft viele kompetente Akteurinnen und Akteure im Land einzubinden, um insbesondere die relevanten Themenbereiche Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz breit abzudecken. Die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure können dabei ihre jeweilige Expertise und ihre Erfahrung einbringen, um bei der Konzeption und Umsetzung der BiLEV ein hohes Maß an Fachlichkeit und Praxisnähe zu gewährleisten. Angestrebt sind insbesondere auch eine Vernetzung und ein intensiver Austausch der Akteurinnen und Akteure untereinander.

Am 2. Dezember 2022 fand auf Einladung von Staatssekretärin Anne Benett-Sturies ein erstes Treffen von Akteurinnen und Akteuren im MLLEV in Kiel statt. In der Sitzung wurde zunächst das Vorhaben der Bildungsoffensive vorgestellt und für die enge Einbindung der Akteurinnen und Akteure in den weiteren Prozess geworben. Zudem wurden interessierte Akteurinnen und Akteure gebeten, Bildungsangebote an authentischen Lernorten zu entwerfen und Skizzen dafür bis Ende Februar 2023 dem

MLLEV zu übermitteln. In der Folge sind eine Vielzahl an Vorschlägen für Bildungsangebote eingegangen, die eine große und kreative Themenvielfalt abbilden. Diese Vorschläge wurden zunächst im MLLEV gesichtet und kategorisiert und werden derzeit durch den Kooperationspartner EUF geprüft, strukturiert und für die Nutzung durch Schulklassen optimiert.

Beim zweiten Treffen des Akteursnetzwerks unter Leitung von Staatssekretärin Anne Benett-Sturies am 30. März 2023 in Rendsburg wurde in erster Linie die EUF als neuer Kooperationspartner des MLLEV vorgestellt. Die Vertreterinnen der EUF haben ihre Vorschläge zur Konzeptentwicklung präsentiert und sind dabei näher auf Methoden und Umsetzungsbeispiele eingegangen. Die Akteurinnen und Akteure hatten Gelegenheit, sich mit Fragen und Diskussionsbeiträgen einzubringen.

Derzeit arbeiten die nachfolgend genannten Verbände und Organisationen im Netzwerk mit, weitere Akteurinnen und Akteure können aufgenommen werden:

- Bauernverband SH e.V.
- Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
- BNE-Agentur Schleswig-Holstein
- Bioland Landesverband SH/HH/MV e.V.
- Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
- Demeter – Bäuerliche Gesellschaft e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) Sektion SH
- Feinheimisch – Genuss aus SH e.V.
- Landfrauenverband SH e.V.
- Landesfischereiverband SH
- Landjugendverband SH e.V.
- Landwege e.V.
- Landwirtschaftskammer SH
- Nordbauern SH e.V.
- PROVIEH e.V.
- Regionalwert AG
- Verbraucherzentrale SH e.V.

5 Berücksichtigung bestehender Maßnahmen und Projekte

Die BiLEV baut auf bereits bestehende Maßnahmen und Projekte der Landesregierung auf. So ergänzt die BiLEV zunächst den regulären Unterricht im Fach Verbraucherbildung gemäß den Fachanforderungen. Das Unterrichtsfach Verbraucherbildung hat zum Ziel, zur Entwicklung eines reflektierten und selbstbestimmten Verhaltens von Verbraucherinnen und Verbrauchern beizutragen und bei den Schülerinnen und Schülern eine Haltung zu etablieren, die es ermöglicht, die erworbenen Kompetenzen im alltäglichen Handeln bewusst zu nutzen. In einem weiteren Schritt wurden weitere relevante Maßnahmen und Projekte näher betrachtet, um sich an den dort gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen zu orientieren und um diese von vornherein einfließen lassen zu können. Auch andere schulische Fächer können von den Projekten profitieren. Zusätzlich wurden Vertreterinnen und Vertreter dieser Maßnahmen und Projekte für die Teilnahme an dem Akteursnetzwerk gewonnen, sodass auch im laufenden Prozess eine Partizipation gewährleistet ist.

Die nachfolgend genannten Maßnahmen und Projekte wurden einbezogen:

5.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die in diesem Bericht dargestellten Aktivitäten und das Konzept zur BiLEV insgesamt beruhen auf der Landesstrategie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) (Drucksache 19/3062). Die BiLEV richtet ihre Lernangebote an BNE aus und nimmt Bezug auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDG).

Die seit 2005 bestehende und von Schleswig-Holstein entwickelte *nun*-Zertifizierung (*nun* = norddeutsch und nachhaltig) spielt eine maßgebliche Rolle für die Qualitätssicherung von BNE-Angeboten sowie bei der Vernetzung wesentlicher Bildungsakteure. Das Zertifizierungssystem mit Sitz der Geschäftsstelle des Landes im Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume wurde zur Auszeichnung außerschulischer BNE-Lernorte entwickelt. Ziel ist es, Bildungsangebote und -orte des non-formalen Lernens entlang des *nun*-Orientierungsrahmens mit spezifischen Kriterien und An-

forderungen auszurichten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung der jeweiligen Inhalte auf Basis des Konzeptes von BNE, um das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in sämtliche Gesellschaftsbereiche zu tragen.

In Schleswig-Holsteins sind derzeit mehr als 60 Einrichtungen zertifiziert. Zu den zertifizierten Akteurinnen und Akteuren gehören Einzelpersonen, gemeinnützige Vereine, Tierparks, aber auch die FÖJ-Träger in Schleswig-Holstein sowie öffentliche Einrichtungen. Zu den vom Land getragenen Einrichtungen gehören der Erlebniswald Trappenkamp und das Multimar Wattforum dazu. Zu den zertifizierten Einrichtungen zählen auch einige landwirtschaftliche Betriebe wie das Versuchsgut Lindhof der CAU Kiel oder der Jugend-Naturschutz-Hof Ringstedtenhof bei Lübeck.

Die BNE-Agentur SH wird als Teil des Akteursnetzwerkes der BiLEV die Aufstellung des Bildungskataloges sowohl im Hinblick auf die Methoden als auch die Inhalte einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung begleiten.

5.2 Projekte an den Zukunftsschulen

„Zukunftsschule.SH“ ist ein landesweites Programm, welches das Thema des nachhaltigen Handelns zu einem festen Bestandteil im Unterricht an Schulen in Schleswig-Holstein machen möchte. Ziel ist es, jungen Menschen Kompetenzen zu vermitteln, gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten und zu erhalten. Dementsprechend bildet das seit 2006 bestehende Zertifizierungs- und Unterstützungssystem „Zukunftsschule.SH“ mit seinem Schulnetzwerk einen Schwerpunkt der BNE-Förderung für Schulen in Schleswig-Holstein. Über ein Viertel der Schulen in Schleswig-Holstein hat zurzeit eine gültige Zertifizierung und über 3.000 BNE-Projekte sind in diesem Rahmen durchgeführt, eingereicht, begutachtet und ausgezeichnet worden. Dies sind Projekte, Vorhaben, Arbeitsgemeinschaften und Wahl-Pflicht-Unterricht sowie Maßnahmen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, vielfach gemeinsam mit Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern, die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Unterricht und in der Schule als Ganzes umsetzen. Themen aus dem Bereich der Ökologie, Ökonomie, dem Sozialen sowie Politischen werden inhaltlich zum Beispiel mit Projekten wie „Wildbienen und Blütenbunt-Insektenreich“, „green garden school“, „nachhaltige Unternehmen“, „Fair Trade“, „Schüler helfen Schüler“ oder „Schülerparlament“ umgesetzt. Zukunftsschulen sind deshalb für eine Nutzung der BiLEV besonders geeignet.

5.3 Kreisfachberatungen

In allen 15 Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins gibt es Kreisfachberatungen für Umwelterziehung/ Bildung für Nachhaltige Entwicklung, welche die Schulen in Schleswig-Holstein mit regionaler Verankerung beraten, Zukunftsschulen zertifizieren und diese vernetzen. Diese Fachberatungen sind wertvolle Multiplikatoren auch für die BiLEV.

5.4 MINT-Projekt

Die Projekte zur MINT-Förderung des MBWFK bieten eine ideale Verbindung zur BiLEV. Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz können im Rahmen der MINT-Strukturen sowie am MINT-(Aktions-)Tag bzw. in der MINT-Woche zu einem lebensnahen "Experimentierfeld" werden.

5.5 EU-Schulprogramm Obst, Gemüse und Milch

Mit der EU-Beihilfe für die Finanzierung der Abgabe ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse an Kinder in Bildungseinrichtungen sollen gesunde Ernährungsgewohnheiten und der Verzehr regionaler Erzeugnisse gefördert werden. In Schleswig-Holstein können sich Grundschulen und Förderzentren für eine Teilnahme bewerben. Neu an diesem Programm ist unter anderem eine verstärkte Betonung und Förderung pädagogischer Begleitmaßnahmen, wie z. B. Besuche von Kindern auf Bauernhöfen.

Die Finanzierung dieser Begleitmaßnahmen wird über das MBWFK abgewickelt. Dafür erstellen die beteiligten Schulen pädagogische Konzepte. Das Programm leistet einen Beitrag zur gesunden ausgewogenen Ernährung. In Schleswig-Holstein ist die Förderung dieser Begleitmaßnahmen aus finanziellen Gründen nicht flächendeckend möglich, sondern sie kann nur einer beschränkten Anzahl an Bildungseinrichtungen zu Gute kommen. Dazu können die Schulen beim MBWFK einen Antrag stellen, der einerseits eine Verbindung zum EU-Schulprogramm herstellt und andererseits deutlich macht, dass die Schule an einer nachhaltigen Veränderung der Ernährungsgewohnheiten ihrer Schülerinnen und Schüler interessiert ist.

Grundsätzlich knüpft der pädagogische Rahmen bei den Begleitmaßnahmen an bereits bestehende Projekte, wie zum Beispiel "Mein Essen wächst nicht im Supermarkt" oder „Schulklassen auf dem Bauernhof" an.

5.6 Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“

Die Landesregierung hat das Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ im Jahr 2019 nach mehrjähriger Ruhephase wieder ins Leben gerufen. Landwirtschaftliche Betriebe werden dabei zu außerschulischen Lernorten. Schülerinnen und Schüler können bei ihrem Besuch erleben, wo landwirtschaftliche Produkte herkommen.

Dieses Projektes erreicht in erster Linie Schulklassen von Grundschulen. Die Lerneinheiten am außerschulischen Lernort Bauernhof bieten realitätsbezogene Lernerlebnisse und schaffen erste Berührungen sowie ein Grundverständnis für Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein gestaltet die Konzeption des Projektes in Abstimmung mit dem MBWFK und setzt das Projekt um.

6 Start und Ausblick

Die Auftaktveranstaltung der BiLEV fand öffentlichkeitswirksam am 22. Mai 2023 im Beisein von Minister Werner Schwarz statt.

Begleitet durch die EUF und unter partizipativer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften sollen verschiedene Lernangebote in einer Pilotphase vor den Sommerferien 2023 erprobt werden.

Die Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure im Netzwerk und die Begleitung durch die EUF stellt die BiLEV auf eine neue und innovative Stufe.

Die Begleitung durch die EUF ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. Die BiLEV soll auf Basis des dann fortentwickelten Konzeptes langfristig fortgeführt und weiterentwickelt werden.